



Die „Rote Karte“: Keine MVZ in der Hand von Finanzinvestoren!

# Kammerversammlung der Zahnärztekammer Niedersachsen

- „ROTE KARTE“ GEGEN MVZ IN DER HAND VON FINANZINVESTOREN
- ZUNEHMENDE BÜROKRATIE EINMAL MEHR IM FOKUS

**B**ei der Eröffnung der Herbst-Kammerversammlung (KV) der Zahnärztekammer Niedersachsen (ZKN) am 19. Oktober konnte Präsident Henner Bunke, D.M.D./Univ.of Florida, die nahezu vollzählig nach Hannover angereisten KV-Delegierten sowie Gäste begrüßen. Als besondere Gäste waren Claudia Schröder aus dem niedersächsischen Sozialministerium, sowie Volker Meyer MdL (CDU/Landkreis Syke) mit ihren Beiträgen zur Umsetzung des Medizinproduktegesetzes sehr willkommen.

Seit mehreren Jahren sei der Vorstand der ZKN mit den Verantwortlichen im Sozialministerium im Gespräch, um über eine Verlagerung der Verantwortlichkeit im Bereich der Praxisbegehungen auf die Zahnärztekammer zu bewirken, damit unter anderem eine berechenbare Vereinheitlichung der Begehungspraxis erreicht werden kann, sagte Präsident Bunke. Dafür sei die ZKN bereit, Sachverständige einzustellen und sie nach den Kriterien der Medizinproduktebetrieiberverordnung zu schulen. Man sei nahe beieinander, entgegnete Frau Schröder im Rahmen ihres Vortrages, der sowohl Sachkenntnis, als auch den Wunsch erkennen ließ, eine praktikable Lösung zu finden, um die Interessen des Ministeriums mit denen der ZKN in Einklang zu bringen. Durch Vermittlung durch Dr. Timmermann nutzte der CDU-Landtagsabgeordnete Volker Meyer seinen Vortrag dazu, Unterstützung zu signalisieren.

Als neue Mitglieder begrüßte Präsident Bunke Dr. Herbert Exner (ZfN), der für den kürzlich verstorbenen Dr. Klaus Senge nachrückt, und Kay Gloystein (FVDZ). Im Rahmen des Totengedenkens ging der Präsident in besonderer Weise auf das Wirken des im August verstorbenen Kollegen Dr. Senge für die Kollegenschaft ein.

Fotos: Releasht/ZKN



Claudia Schröder



Volker Meyer MdL

Nach den Wahlen zum Bundestag im vergangenen Jahr sollte 2018 regiert werden, begann Bunke seinen Bericht. Allerdings habe man stattdessen Grabenkämpfe, ein ganzjähriges Sommertheater und politische Hahnenkämpfe gesehen. Bunke schlug einen weiten Bogen politischer Betrachtungen – bis hin zum Brexit und der Eurokrise. Unverständlich sei auch die Gesetzgebung aus Brüssel mit ihren neuen Bürokratieauflagen wie beispielsweise der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Die Folge sei eine wachsende Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Die Niedrigzinspolitik verursache weiterhin große Probleme, die auch das Altersversorgungswerk tangierten.

Die Zahnärzteschaft würde vorrangig das Thema der Versorgungslandschaft beschäftigen, die sich seit Jahren drastisch verändere, weil viele junge Kolleginnen und Kollegen ein Angestelltenverhältnis (2018 über 20%) suchten. Gründe lägen in der veränderten Work-Life-Balance, in hohen Investitionskosten und der Bürokratiebelastung heutiger Tage. Zudem würden deutlich mehr Kollegen in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen, als von den Universitäten nachkämen.

Als ebenso problematisch beschrieb der Präsident die Folgen des Gesetzes zur Stärkung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSG) und die damit geschaffenen Möglichkeiten, arztgruppengleiche Medizinische Versorgungszentren (MVZ) zu gründen. Zu Beginn habe es sich primär um Umfirmierung ehemaliger Berufsausübungsgemeinschaften gehandelt. Inzwischen imponierten große Kettenbildungen mit Aufkauf einer Klinik und Gründung rein zahnärztlicher MVZ durch gewinnorientierte nationale und internationale Großinvestoren. Dadurch würden auch junge Kolleginnen und Kollegen als Nachfolger in ländlichen Bereichen abgesogen. MVZ würden zunehmend als juristische Personen, beispielsweise als GmbH gegründet. Für diese Gesellschaftsformen gelten jedoch nicht die allgemeinen Berufspflichten, so dass die Kammern ihren berufsrechtlichen Aufsichtspflichten nicht nachkommen könnten. Die Zuständigkeit läge in diesen Fällen bei den Industrie- und Handelskammern.

Indem manche Politiker bezüglich der MVZ von einem besseren Versorgungsangebot für Patienten sprechen, verkennen sie, dass angestellte Kollegen in diesen Großstrukturen unter ökonomischen Erfolgsdruck geraten können. „Heilberufler sind keine Gewerbetreibenden“, stellte Bunke fest. Und es lohne sich, darum zu kämpfen. Die Bemerkung „Wenn die Politik die Zugangsvoraussetzung zur zahnmedizinischen Versorgung nicht wieder korrigiert, sollten wir Freiberufler und Selbständige mit den Körperschaften und Verbänden neue und wirtschaftliche Formen der Kooperation entwickeln“ erhielt Beifall der Delegierten. Ein Blick auf die Nachbarländer England, Spanien und



Der Vorstand der ZKN v.l.n.r.: Silke Lange, Dr. Lutz Riefenstahl, Henner Bunke D.M.D./Univ. of Florida, Jörg Röver, Sabine Steding, Dr. Karl-Heinz Düvelsdorf. Nicht im Bild Dr. Karl-Hermann Karstens

Finnland würde die negativen Auswirkungen bestätigen. In Deutschland werde ein langjähriges gut funktionierendes System gerade kaputt gemacht, resümierte Bunke. Alle Entscheidungsträger seien im Vorfeld auf die Konsequenzen aufmerksam gemacht worden. Als Nächstes werde sich der Bundesrat mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) befassen. Die ZKN werde die niedersächsischen Bundesratsdelegierten nach Abstimmung mit der KZVN im Vorfeld anschreiben und für die Lösungsvorschläge der Zahnärzteschaft werben.

Auf die in Brüssel erschaffene Datenschutzgrundverordnung, die in Europa und Deutschland einen Berg von Bürokratie erzeugt habe, ging Bunke detailliert ein. Diese sei vom Mittelstand und von Zahnarztpraxen kaum zu erfüllen.

Ausführlich beschrieb er die komplizierte und aufwendige Regelungsdichte für Zahnarztpraxen. Die Mitarbeiter in der Kammer hätten sehr effizient ein Kochbuch mit allen Formularen als Serviceangebot für die niedersächsischen Praxen zur Verfügung gestellt. Hier habe sich insbesondere der Vorstandskollege Dr. Riefenstahl ausgesprochen verdient gemacht, stellte Bunke unter Beifall fest.

Der Fachkräftemangel und der Nachwuchsmangel seien ein zunehmend kritischer Bereich, beklagte Bunke. Eine Novellierung der Ausbildungsverordnung sei jedoch auf Bundesebene in Arbeit. Darüber hinaus würden Projekte entwickelt, um den zukünftigen Fachkräftebedarf zu decken. Dazu sei eine Social-Media-Kampagne durch eine Arbeitsgruppe der BZÄK geplant.

#### Winterfortbildungskongress ab jetzt in Hannover

Wichtig waren dem Präsidenten Erläuterungen zu dem „Flaggschiff-Projekt“ der ZKN, dem kommenden Winterfortbildungskongress vom 07. bis 09. Februar 2019 in Hannover, zu dem parallel ein Kongress für das zahnmedizinische Fachpersonal angeboten werden soll – begleitet von einer erweiterten Industrieausstellung. ▶▶



*Henner Bunke D.M.D./ Univ. of Florida, Präsident der ZKN*



*Jörg Röver, Vizepräsident der ZKN*



*Sabine Steding*



*Silke Lange*

►► Zum Schluss seines Referates dankte Bunke seinen Vorstandskolleginnen und -Kollegen für die nunmehr dreijährige gute und produktive Zusammenarbeit.

Jörg Röver, Vizepräsident der ZKN, begrüßte ebenso die Gäste und insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen er sich zunächst im Namen des gesamten Vorstandes für die Arbeit des letzten Jahres bedankte. Zu seinen Ressorts gehören u.a. Personalfragen, das Gutachterwesen, die Finanzen und berufsgerichtliche Vorgänge. Röver berichtete über Veränderungen im Mitarbeiterbereich der ZKN, zu denen auch die Berufung eines neuen Justitiars der Kammer gehört. Der Vizepräsident freute sich, als neuen Leiter der Rechtsabteilung Dr. jur. Ronny R. Richter vorstellen zu können, der zuvor in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern tätig gewesen ist. Bereits in dieser KV konnte Dr. Richter durch seine Beiträge überzeugen. Obwohl die Gutachterschulung in diesem Jahr wieder gut besucht worden sei und neue Gutachter benannt worden seien, bereite die personelle Entwicklung im Gutachterwesen Sorgen. So habe die Anzahl der Gutachter seit 2010 deutlich abgenommen, und eine deutliche Überalterung sei festzustellen, ebenso wie eine zu geringe Kolleginnen-Quote.



*Dr. jur. Ronny Rudi Richter leitet die Rechtsabteilung der ZKN.*

Erfreuliches war über das Berufsgericht zu berichten. So habe seit der letzten KV keine Verhandlung stattfinden müssen. Hier mache sich, so Röver, die Tätigkeit von Frau Nagel positiv bemerkbar, denn das Ziel der ZKN sei nicht eine Bestrafung, sondern eine Beratung.

Ebenso erfreulich sei die positive Entwicklung der

Finanzen, denn der Haushalt 2017 habe, natürlich auch bedingt durch eine Beitragserhöhung, mit einem deutlich positiven Ergebnis abgeschlossen.

Diese Gelder seien aber bereits für die Aktualisierung von Hard- und Software der EDV verplant, da diese 2017 und 2018 nicht realisiert werden konnte. Darüber hinaus solle eine Reserve für laufende Ausgaben geschaffen werden, damit bei einem Worst Case die liquiden Mittel für mindestens drei Monate reichten, schloss Jörg Röver seinen Bericht.

Die Ressorts von Sabine Steding umfassen u.a. den Bereich Ausländerfragen (Fachsprachprüfungen, Kenntnis- bzw. Defizitprüfungen), Fachzahnarztangelegenheiten und den Kontakt zu Fachgesellschaften. Zunächst ging sie in ihrem Bericht auf die Approbationen ausländischer Zahnärzte und auf deren schriftliche und praktische Kenntnisprüfungen ein, deren Anzahl in diesem Jahr gestiegen sei. Die „Bugwelle“ von 2015 sei nun angekommen. Zudem seien viele Wiederholungsprüfungen notwendig, so dass die Prüfungskommission vergrößert worden sei. Der Kenntnisstand dieser Kolleginnen und Kollegen sei sehr unterschiedlich, stellte Sabine Steding fest. So gebe es neben perfekt ausgebildete Kolleginnen und Kollegen auch Problemfälle. Aufgrund der starken Nachfrage sei die ZKN sehr an der Gewinnung weiterer Kolleginnen und Kollegen für die Abnahme der Fachsprachprüfung interessiert. Auch im Bereich der Kenntnisprüfungen wäre eine Vergrößerung der Sachverständigenkommission wünschenswert. Besonders positiv bewertete Sabine Steding die vorzugsweise an junge Kolleginnen und Kollegen gerichtete gemeinsame Frühjahrs-Fortbildungsveranstaltung von ZKN und KZVN, in der Themen wie beispielsweise arbeits- und steuerrechtliche Verpflichtungen sowie Praxisfinanzierungen und Praxisführungsprozesse behandelt würden.

Aus ihrer Vorstandsarbeit gab Silke Lange einen Jahresrückblick über die Arbeit aus ihren vier Referaten: GOZ,



Jugendzahnpflege, Senioren-Zahnmedizin sowie der zahnärztlichen Arbeitsgruppe für Menschen mit Behinderungen in Niedersachsen e.V. Während es aus dem Bereich GOZ keine nennenswerten Berichte über Änderungen gab, gab es umso mehr zum Thema Jugendzahnpflege zu berichten. Silke Lange berichtete über die Teilnahme der ZKN an Veranstaltungen – zunächst an der Infalino-Baby- und Kleinkind-Messe. Hier habe man Vorträge vor Messebesuchern, insbesondere jungen Eltern, gehalten. Bereits im Februar hatte die ZKN zum ersten Mal ein ganztägiges Seminar mit der Landesvereinigung für Gesundheit und der Akademie für Sozialmedizin zum Thema „ECC“, frühkindliche Karies, in Hannover veranstaltet. Zahnärzte, die LAGJ, Kinder- und Jugendärzte, Gynäkologen sowie Hebammen waren eingeladen, um Themenvorträge aus den jeweiligen Berufsgruppen zu hören und an der Podiumsdiskussion teilzunehmen. Dabei ging es vor allem darum, wie bereits in Sachsen geschehen, einen Konsens unter den verschiedenen Berufssparten herzustellen. Dr. Markus Braun, Vorsitzender des Jugendzahnpflege-Ausschusses, werde dieses Thema Anfang November bei der Jahrestagung des Landesverbandes der Kinder- und Jugendärzte in Verden noch einmal vertiefen, kündigte Silke Lange an. Als Ziel nannte sie eine einheitliche Aussage bzw. Empfehlung aller beteiligten Gruppen, um junge Eltern bei der Verhütung von Karies im frühen Milchgebiss besser zu unterstützen und nicht mit gegenteiligen Aussagen zu verunsichern, so dass u.U. die Prophylaxe ganz unterbliebe. Im Juni habe in der Kammer eine Jugendzahnpflege-Referentenschulung mit Prof. Dr. Christoph Splieth aus Greifswald stattgefunden.

Anlässlich der Pflegemesse in Hannover im März 2018 habe man einmal mehr gesehen, dass es ein großes Wissensdefizit zum Thema Mundhygiene in der Pflege gebe. So sei der Informations- und Zeitmangel im Bereich der Pflege nach wie vor eklatant, bedauerte Silke Lange. Die jährliche Schulung für die Seniorenzahnmedizin-Referenten informierte über Konzepte für die zunehmend nachge-



Dr. Lutz Riefenstahl



Dr. Karl-Heinz Düvelsdorf

fragte aufsuchende Betreuung mit Kooperationsverträgen. Dazu gab Dr. Otte Tipps für die Abrechnung – vor allem der neuen Präventionsleistungen nach § 22 a) im BEMA für Patienten mit Pflegebedarf und Eingliederungshilfe, die der Gemeinsame Bundesausschuss im Sommer bewertet hatte. Sollte Anfang 2019, wie geplant, das neue Pflegepersonalstärkungsgesetz in Kraft treten, werden Pflegeeinrichtungen dazu verpflichtet sein, sich einen Kooperationszahnarzt zu suchen – dies war bisher freiwillig. Bisher wurden in Niedersachsen rund 250 Kooperationsverträge abgeschlossen.

Beim diesjährigen „Tag der Zahngesundheit“ in der City von Hannover unter dem Motto „Mundgesund bei Handicap und Pflegebedarf“ habe man einen bisher nicht gekannten „Run“ – auch von Senioren – auf den Stand der ZKN erlebt, was möglicherweise auf die ZKN-Pressemitteilung zum § 22 a zurückzuführen sei. Auf jeden Fall, schloss Silke Lange ihren Vortrag, lohne auch zum Thema Seniorenzahnheilkunde ein Blick auf die neu gestaltete Homepage der ZKN.

Über ein umfangreiches Paket an Leistungsbeschreibungen der ZKN hatte auch Dr. Lutz Riefenstahl zu berichten. Seine Vorstandsreferate betreffen die Öffentlichkeits- und Pressearbeit, die EDV samt Internetauftritt sowie die Belange der zahnärztlichen Praxisführung. In Vertretung für Dr. Karl-Hermann Karstens trug er auch zu dessen Ressorts, der „Zahnärztlichen Stelle Röntgen“ und der „Patientenberatung“ vor.

Der Vielfalt der Informationen wegen seien hier nur stichpunktartig einige Details aufgelistet:

- ▶ die Hardware der ZKN ist bis Jahresende sowohl bei der Netzwerkstruktur als auch bei den Arbeitsplatzrechnern und Servern komplett auf Neugeräte umgestellt,
- ▶ die Verwaltungssoftware einschließlich der Akademie ist auf das neue Dokumentenmanagementsystem umgestellt und befindet sich jetzt im Zyklus eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses,
- ▶ die Digitalisierung hat aktuell Vorrang mit dem Ziel des papierlosen Büros,
- ▶ die Möglichkeit zur Ausgabe eines elektronischen Heilberufsausweises wird vorbereitet, ist aber derzeit insbesondere wegen eingeschränkter Möglichkeiten der Industrie auf Eis liegend,
- ▶ mit Integration des Kommunikationsportals Cryptshare wurde den ZKN-Mitgliedern eine niederschwellig erreichbare Möglichkeit zum sicheren, verschlüsselten Austausch sensibler Daten geschaffen,
- ▶ die ständig ausgebauten Aktualisierungen und weiteren Anpassungen des Fort- und Weiterbildungsprogramms rund um die Hygiene in der Zahnarztpraxis haben über ihre Wirkung auf die Qualitätssicherung der Aufbereitungs- ▶▶

- ▶▶ prozesse in den Mitgliederpraxen auch zu einem deutlichen Vertrauenszuwachs seitens der aufsichtführenden Behörden in Niedersachsen in die Ernsthaftigkeit der Bemühungen um den Infektionsschutz der Kammer und ihrer Mitgliederpraxen geführt,
- ▶ in den kommenden Monaten werden Onlineschulungen zur Aufbereitung von Medizinprodukten angeboten – erste Schritte wurden schon eingeleitet,
- ▶ der Anteil der vom BuS-Dienst betreuten Praxen ist auf ca. 20% der möglichen Praxisstandorte angestiegen und auch das ZQMS konnte einen Anstieg von 10% seiner registrierten Nutzer verzeichnen,
- ▶ die in 2017 begonnene Wiederbelebung und der Ausbau der Qualitätszirkel wurde im Juni mit der Schulung weiterer Moderatoren fortgesetzt,
- ▶ ab Mitte 2019 und 2020 wird wieder mit einem deutlich erhöhten Bedarf an Aktualisierungskursen zum Strahlenschutz für die Zahnärzteschaft und das Fachpersonal gerechnet,
- ▶ die Röntgenverordnung ist ab Januar 2019 in dem neuen Strahlenschutzgesetz inkludiert, das von der Kernkraft bis zur Raumfahrt in dann mehr als 200 Paragraphen alle Strahlenqualitäten abdecken wird,
- ▶ im Zeitraum des letzten Jahresberichts wurden von der Zahnärztlichen Stelle Röntgen 2.188 Röntgeneinrichtungen und 423 Filmverarbeitungen geprüft; knapp 60% der Röntgeneinrichtungen sind mittlerweile digital und in Niedersachsen sind ca. 370 DVTs in Betrieb. Die am häufigsten bemängelten Fehler, sind Fehler bei der Dokumentation der Konstanzprüfungsergebnisse,
- ▶ die Patientenberatung hatte mit Hilfe ihrer über Niedersachsen verteilten ehrenamtlich tätigen Zahnmediziner und mit Hilfe der Verwaltung bis Anfang Oktober 944 Anrufe und 205 schriftliche Anfragen, die teilweise unter Beratung eines weiteren damit beauftragten ehrenamtlich tätigen Zahnarztes bewältigt werden konnten; einige Anfragen mussten an weitere Stellen (KZVN, Kostenträger u.a.m.) verwiesen werden.

Am Ende seines Rechenschaftsberichts dankte Dr. Riefenstahl, ebenso wie alle anderen Referenten, den an den vielfältigen Aufgaben mitwirkenden Kolleginnen, Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammerverwaltung, insbesondere auch seinen Vorstandskolleginnen und -Kollegen.

Dr. Karl-Heinz Düvelsdorf berichtete aus seinen Ressorts Mitgliederfortbildung, zahnärztliches Fachpersonal und Berufsbildungsausschuss.

Er beschrieb die Möglichkeiten der notwendigen Mitarbeitergewinnung und die Aktivitäten zur Steigerung der Ausbildungsquote durch Berufsinformationsveranstaltungen für Ausbildungsinteressierte. Man beschäftigt sich, zusammen



Dr. Ulrich Obermeyer



Dr. Dirk Timmermann

mit anderen Kammern, mit der Erarbeitung eines multimedialen Konzeptes zur Gewinnung neuer Auszubildender. Immerhin liegt der Stand der Ausbildungsverträge für 2018 mit 1.224 höher als im Vorjahr. Mit Sorge betrachtete Dr. Düvelsdorf allerdings die schulischen Leistungen der zukünftigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Hier wolle die Kammer Hilfestellung geben. Er beschrieb die Möglichkeiten, die sich für das Fachpersonal nach bestandener Prüfung im Rahmen der Aufstiegs-Fortbildung zur ZMP, ZMV und schließlich zur Dentalhygienikerin (DH) ergeben. Für Kolleginnen und Kollegen empfahl er den Besuch der kostenlosen Bezirksstellenfortbildungen sowie Infoveranstaltungen für junge Kolleginnen und Kollegen, um ein Basiswissen für die Auswahl und Ausbildung der Auszubildenden zu erlangen.

Abschließend warb Dr. Düvelsdorf für eine rege Teilnahme am Winterfortbildungskongress, der vom 7. bis 9. Februar 2019 erstmals in Hannover stattfinden wird.

### Diskussion und Beschlüsse der KV

Den Ausführungen der Ressortinhaber schloss sich eine lebendige, zugleich sachliche Diskussionsrunde zu den insgesamt 27 eingebrachten Anträgen aus beiden in der KV vertretenen Gruppen an.

Im Fokus standen dabei vor allem die als unnötig empfundenen Bürokratie-Belastungen der Praxen, beispielsweise durch die EU-DSGVO. Dieser galt auch die geschlossene Demonstration der KV durch die „Rote Karte“, die den politischen Entscheidern von den Delegierten symbolisch entgegengehalten wurde.

Mit Sorge betrachtet die KV, dass Konzerne über die Beteiligung an zugelassenen Krankenhäusern zunehmend arztgruppengleiche zahnärztliche Z-MVZ gründen. Der Einstieg von Fremdkapitalgebern in die zahnärztliche ambulante Versorgung berge die Gefahr, dass die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten gegenüber den Renditeinteressen von Konzernen in den Hintergrund treten. Zulassungen sollten ausschließlich natürlichen Personen und keinen juristischen Personen vorbehalten bleiben.

Insgesamt sollten die vom Normenkontrollrat gegebenen

Handlungsempfehlungen zum Bürokratieabbau von den politischen Entscheidern endlich berücksichtigt werden, forderte die KV. Die meist einstimmig gefassten Beschlüsse betrafen im Weiteren die neue Approbationsordnung für Zahnärzte, die Forderung nach Anpassung und Weiterentwicklung des GOZ-Punktwertes an die seit 1988 erfolgte wirtschaftliche Entwicklung. Die Betreiber und Mitarbeiter/innen der an die TI angeschlossenen Zahnarztpraxen seien, auch vor dem Hintergrund des zu erwartenden Datenlecks, von jeder Haftung auszuschließen. Die KV wandte sich gegen jede Pflicht zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten in Einzelpraxen sowie insgesamt gegen die staatlichen Regulierungen und die Eingriffe in das Gesundheitswesen und die Selbstverwaltung. Als Grundlage forderte die KV den Erhalt des dualen Gesundheitssystems.

Den Wortlaut der KV-Beschlüsse können Sie unter [www.zkn.de](http://www.zkn.de) lesen.

### AVW und Kapitalanleger leiden unter der Niedrigzinsphase

Als Vorsitzender des Leitenden Ausschusses (LA) des Altersversorgungswerkes (AVW) der ZKN konnte Dr. Reinhard Urbach aufgrund der jahrelang anhaltenden Niedrigzinsphase den Delegierten nur weniger gute Nachrichten überbringen. Zunächst steckte er den Rahmen ab, den die Weltpolitik setzt und schlug den Bogen zum staatlich gestützten gesetzlichen Rentensystem. Die berufsständischen Versorgungswerke wollen und werden ohne Zuschüsse auskommen, betonte Urbach. Nur so bleibe man frei von Einflüssen der Politik. Der LA-Vorsitzende ging dann auf die zukünftige Ausrichtung des AVW ein, die im Frühjahr mit umfangreichen Satzungsänderungen, vornehmlich im Bereich der Altersrente, begonnen habe. Nunmehr werde



Dr. Reinhard Urbach

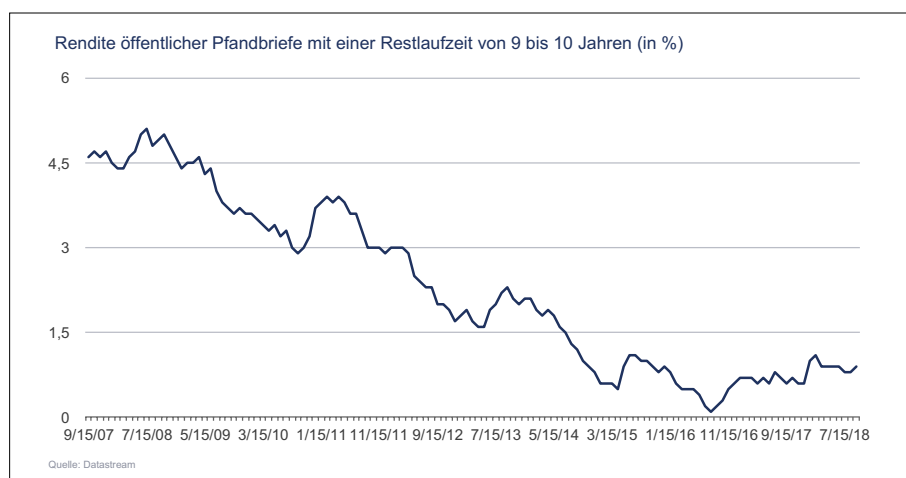


Dr. Josef Kühling-Thees

man sich der Berufsunfähigkeits- und der Hinterbliebenenrente zuwenden.

Im Vorjahr habe man damit begonnen, einen Stresstest durchzuführen, der für alle Versorgungswerke, die sich in der Risikoklasse 3 befinden, verpflichtend sei. Dieser hat die Frage zum Inhalt, ob die Reserven bei unvorhergesehenen Kapitalmarktschwankungen ausreichen. Zwar befände sich das AVW in der besseren Risikoklasse 2, aber es könne nicht schaden, sich mit den kurzfristigen Schwankungen am Kapitalmarkt und deren möglichen Auswirkungen auf die Kapitalanlagen zu beschäftigen. Urbach legte Beispielrechnungen für verschiedene Szenarien vor. Zusammenfassend stellte er fest, dass unter den gegebenen Annahmen für das AVW nur eine geringe Gefahr im Bereich des Marktänderungsrisikos bestehe, diese aber wohl im Emittenten- bzw. Bonitätsrisiko erkennbar sei.

Die Frage, welche Kapitalanlagen „gestresst“ werden und wie sich diese in den letzten 10 Jahren entwickelt haben, beantwortete Dr. Kühling-Thees in seiner Funktion als stell- ➔



Rendite (in %) 10-jähriger Pfandbrief



Dr. Jürgen Kiehne (r.) und sein Stellvertreter Dr. Wolfhard Ross

▶▶ vertretender LA-Vorsitzender. Anhand zahlreicher Grafiken gab er Einblicke in das komplizierte Zahlenwerk des AVW, und er berichtete über Entwicklungen und Erwartungen in einer Zeit niedriger Zinsen. Dazu verdeutlichte er auf den vorgestellten Grafiken, dass die Finanzkrise nunmehr auch das AVW der ZKN mit voller Wucht erreicht hat. Das habe dazu geführt, dass die Durchschnittsrendite aller festverzinslichen Papiere im Direktbestand (ca. 50% des Vermögens) im Jahr 2018 nunmehr unter den Rechnungszins gefallen sei. Hinzu käme, dass die anderen Anlageklassen, die mittel- bis langfristig deutlich höhere Renditen erwarten ließen, aufgrund ihrer Schwankungsbreite diese Situation nicht immer ausgleichen könnten. Blieb als Trost die Feststellung von Dr. Kühling-Thees, dass das AVW aufgrund erheblich gesteigerter „Diversifikationen“ heute besser als vor ein paar Jahren aufgestellt sei.

Nach den Berichten des mathematischen Sachverständigen und des Wirtschaftsprüfers nahm die KV das versicherungsmathematische Gutachten über das AVW der ZKN zum 31.07.2017 sowie den Jahresabschluss entgegen. Der ZKN-Vorstand sowie der LA wurden erwartungsgemäß

einstimmig für das Geschäftsjahr 2017 entlastet. Anschließend konnte Henner Bunke verkünden, dass Dr. Jürgen Kiehne zum neuen Vorsteher der Dr. Neucks-Stiftung, die ältere Zahnärzte/-innen und ältere Zahnarztwitwen unterstützt, gewählt wurde. Zum Ende der Kammerversammlung dankte der Präsident den Delegierten für die gute und konstruktive Debatte. ■

\_\_\_\_\_loe

Die Beschlüsse der Kammerversammlung ...  
... wie auch die nachfolgenden Satzungen/Ordnungen sind auf der Homepage der ZKN – „<http://www.zkn.de>“ (Beschlüsse der Kammerversammlung der ZKN / aktuelle Satzungen der ZKN) – veröffentlicht (s. dazu auch ab Seite 43 in diesem NZB):

- ▶ Berufsordnung der ZKN
- ▶ Kammerstatut der ZKN
- ▶ Geschäftsordnung der ZKN
- ▶ Meldeordnung der ZKN
- ▶ Beitragsordnung 2019 der ZKN